

# Vogtletter

## In dieser Ausgabe:

Einen **Totalausfall des Innenministers** konstatiert Rolf Schwanitz in seinem Kommentar auf der zweiten Seite.

Zu **Besuch beim Umweltbundesamt in Bad Elster** ist Rolf Schwanitz auf Seite 2.

Hier gibt er zudem den **Startschuss für die nächste Testphase der elektronischen Gesundheitskarte**.

Auf Seite 3 wird über den **Festumzug in Oelsnitz** berichtet. Daneben ist dort ein Artikel über die **Verabschiedung des Gewebegesetzes** zu finden.

Das **Rauchverbot kommt auch im Bundestag**, wird auf Seite 4 festgestellt. Berichtet wird hier zudem von einer **Versammlung des SPD-Ortsvereins Plauen** im Deutschen Hof.

Auf Seite 5 geht es um die **Behebung des Fachkräftemangels in der Region**. Rolf Schwanitz gibt hier auch wichtige **Hinweise zur Pflichtmitgliedschaft in der GKV**.

Auf der letzten Seite wird von einer **Bildungsreise nach Berlin** berichtet. Außerdem machen sich hier die **frechen Stolche** Gedanken über den Aufbau Ost. Und selbstverständlich ist dort auch wieder der Termin der nächsten **Bürgersprechstunde** zu finden.

## 3.000 Schritte extra auf der BUGA



Übergabe eines Schrittzählers

Noch bis zum 14. Oktober findet in Gera und Ronneburg die von der Landschaft Thüringens geprägte Bundesgartenschau (BUGA) 2007 statt. Damit werden für die Bürger Geras und Ronneburgs, neben dem Ausbau der Infrastruktur, innovative Freizeit- und Erholungsräume mit hohem Erlebniswert gestaltet, die weit über die BUGA 2007 hinaus genutzt werden können. Es lag also nahe, dass der Deutsche Wanderverband mit dem Landesverband Thüringen e. V. und dem Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e. V. sowie die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen Anfang Juni zu einem 3.000-Schritte-Spaziergang auf dem BUGA-Gelände einladen. Auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Rolf Schwanitz, nahm an dem Spaziergang teil und stellte dabei die Kampagne "Bewegung und Gesundheit" seines Ministeriums vor, die zu mehr Bewegung im Alltag motiviert. Zusammen mit den Besuchern der BUGA ging es mit Schrittzählern ausgerüstet auf den mit Wegweisern ausgeschilderten 3.000-Schritte-Spaziergang. Los ging es am Thüringen-Pavillon, vorbei am Stadion der Freundschaft und der Hofwiesenbühne, durch den Baumschul- und den Irsgarten. "Mit dem 3.000-Schritte-Spaziergang möchten wir möglichst viele Menschen gewinnen, etwas für ihre Gesundheit zu tun und sich täglich in der freien Natur zu bewegen. Die BUGA ist eine gute Gelegenheit, sich von der Farbenpracht der Pflanzen anstecken zu lassen und gleichzeitig etwas für die Gesundheit zu tun. Denn täglich 3.000 Schritte extra stärken Körper, Geist und Wohlbefinden", sagte Rolf Schwanitz. Mehr zur Kampagne des Bundesgesundheitsministeriums unter <http://www.die-praevention.de>



Unterwegs auf dem BUGA-Gelände

## Sommer-Radtour 2007



Zu seiner traditionellen Sommer-Radtour lädt Rolf Schwanitz für das Wochenende am 21. und 22. Juli 2007 ein. Nachdem die Radtour im vergangenen Jahr auf dem Elsterradweg von Plauen über Greiz nach Gera führte, soll in diesem Jahr am ersten Tag die Verbindung zwischen den Talsperren Pirk und Pöhl getestet werden. Der zweite Tag ist der Strecke zwischen Plauen und Elsterberg gewidmet. Da dieser landschaftlich schöne Teil des Elstertales für Radfahrer nicht erschlossen ist, wird auf Schlauchboote umgestiegen. Wer Interesse an der Tour hat und so gemeinsam mit Rolf Schwanitz ein Zeichen für den Tourismus in unserer Region setzen will, meldet sich bitte bei Lutz Kätzel unter 03741-134118. Hier gibt es auch weitere Informationen.

## Startschuss für nächste Testphase



Ende Mai gab der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, Rolf Schwanitz, den Startschuss für die nächste Testphase der elektronischen Gesundheitskarte in Sachsen. Für die bereits über 10.000 Nutzer der elektronischen Gesundheitskarte in der sächsischen Testregion Löbau-Zittau stehen nun mit Übergang in die nächste Teststufe weitere Funktionen zur Verfügung. So wer-

den seit Juni 2007 Rezepte beim Arzt auch elektronisch ausgestellt und auf der Gesundheitskarte in die Apotheke gebracht. Das klassische Papierrezept läuft zu nächst noch parallel. Schließlich werden alle am Test teilnehmenden Ärzte und Apotheker sowie Ärzte des Klinikums Löbau-Zittau mit ihrem elektronischen Heilberufsausweis ausgestattet. Nur damit haben sie die Berechtigung für den Zugang zu den Patienten-

daten. Außerdem werden Ärzte mit Hilfe ihres elektronischen Arztausweises zum Beispiel Notfalldaten auf die Karte schreiben und ablesen können. Im Notfall sollen so unter anderem Angaben über Allergien oder Unverträglichkeiten bei Arzneimitteln schnell zur Verfügung stehen. Darüber hinaus erweitert sich der Kreis der Testpersonen. Denn ab sofort werden auch private Krankenversicherungen mit in den Feldversuch einbezogen. Nach Ansicht von Rolf Schwanitz verbessert die elektronische Gesundheitskarte die medizinische Versorgung der Bevölkerung. "Insbesondere der flexible und weniger ortsgebundene Zugriff auf die medizinischen Daten führt zu einer höheren Versorgungsqualität", sagte Schwanitz.

### Kurz kommentiert

#### Der Totalausfall des Innenministers

Was hat der sächsische Innenminister beim aktuellen Korruptionsskandal eigentlich richtig gemacht? Mir fällt kaum etwas ein! Erst kann unter seinen Augen der sächsische Verfassungsschutz offenbar jahrelang ohne Rechtsgrundlage ermitteln. Als die Existenz des Aktenberges nicht mehr zu verheimlichen ist, wird dieser schnell zur Justiz geschoben und ein großer Skandal enthüllt. Wie viele dieser Akten von den Staatsanwälten überhaupt rechtsstaatlich verwertbar sind, wird ausgeblendet. Der Minister handelt frei nach dem Motto: "Nach mir die Sintflut!". Statt dessen verbreitet er sich kräftig in Interviews und stellt das ganze Land unter ein Netz von Korruption und Amtsmissbrauch. Unbehelligt darf zugleich ein Herr Roth alle Akten einsehen (jedenfalls behauptet er dies unwidersprochen) und das geheime Material in einem Buch ausschlichten. Da wundert es nicht, dass auch die Instrumentalisierung dieser Akten zur Beeinflussung der Plauener OB-Wahlen für den Innenminister kein Thema ist. Um es klar zu sagen: Natürlich muss jetzt aufgeklärt werden, ohne Ansehen der Person. Wenn Sachsen nicht zur Bananenrepublik verkommen will, hat dies jetzt entschlossen und rechtsstaatlich korrekt zu geschehen. Ein Innenminister, der lieber die Cassandra gibt, ist dabei fehl am Platz. Man darf gespannt sein, wie weit das Ansehen Sachsens noch beschädigt werden muss, bis hier Konsequenzen folgen.

Rolf Schwanitz



## Labore modernisiert

Im Dienstgebäude Bad Elster des Umweltbundesamtes (UBA) entstand für etwa 3,5 Mio. Euro unter Beteiligung von Bauunternehmen aus der Region in rund zweieinhalb Jahren Bauzeit eine nahezu völlig neue Arbeitsumgebung für die Beschäftigten. Die sanierten Labore wurden am 1. Juni 2007 offiziell durch den Vize-Präsidenten des UBA,

Dr. Holzmann, Bürgermeister Flämig und Gesundheitsstaatssekretär Rolf Schwanitz übergeben. Die Arbeitsstätten erfüllen nun die aktuellen, für Labore sehr anspruchsvollen Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Zudem gelang es, neben einer besseren Infrastruktur in den Laboren, z. B. durch eine moderne Versorgung mit

Reinstwasser sowie durch optimale Klima- und Belüftungstechniken auch Energie zu sparen. Bad Elster hat als wissenschaftlicher Standort eine sehr lange Tradition in der Wasserhygiene und -forschung.

Derzeit werden aktuelle mikrobiologische, chemische und toxikologische Fragen zum Thema Trink- und Badebeckenwasser bearbeitet. Die hohe Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in Bad Elster wurde erst kürzlich vom Wissenschaftsrat gewürdigt. Mit der Übergabe des sanierten Gebäudes kann diese erfolgreiche Arbeit nun fortgesetzt werden. Und nicht zuletzt werden dadurch Arbeitsplätze in der Region erhalten. Die Mitarbeiter des UBA in Bad Elster bedankten sich deshalb während des Rundgangs bei Rolf Schwanitz für seinen engagierten Einsatz zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze. Mehr Informationen zum UBA unter: [umweltbundesamt.de](http://umweltbundesamt.de)



Das Dienstgebäude des Umweltbundesamtes in Bad Elster

## Festumzug in Oelsnitz

Oelsnitz feierte mit einem historischen Festumzug am 2. Juni 2007 sein 650-jähriges Stadtjubiläum. Dabei wäre der Festumzug fast ins Wasser gefallen, denn der Sonnabend begann mit strömendem Regen. Doch die "Sperken" hatten Glück. Rechtzeitig ließ der Regen nach. Der Bann des bösen Zauberers war gebrochen. "Sperken" nennen sich die Oelsnitzer nach einer Sage, in der ein Zauberer im Mittelalter die Oelsnitzer Bürger in Spatzen (Sperken) verwandelte. Im historischen Umzug wurde die Geschichte von Oelsnitz beginnend mit der deutschen Ostexpansion, welche im Jahre 1000 einsetzte, bis zum Ende der DDR 1989 humorvoll nachgestellt. Auch Rolf Schwanzitz gehörte zu den zahlreichen begeisterten Zuschauern am Straßenrand, nach-

dem er zuvor am Festakt der Stadt Oelsnitz im Rathaus teilgenommen hatte. Die regionale SPD war im Festumzug mit zwei Schaubildern der Stadtgeschichte präsent: Der Weberaufstand 1848 und der große dreiwöchige Streik der Teppichweber im Inflationsjahr 1923. Dieses Jahr war bekanntlich politisch sehr bewegt. Die Inflation erreichte ihren Höhepunkt - ein Brot kostete 260 Mio. Mark. Die KPD scheiterte mit ihrem Hamburger Aufstand ebenso wie Hitler mit sei-



Die SPD-Mitglieder beteiligten sich in historischen Kostümen am Festumzug

nem Marsch auf die Münchener Feldherrnhalle. Extra für den Tag brachte die SPD zudem eine Sonderausgabe der "Volks-Zeitung" für das Vogtland unter der "Sperken". Diese SPD-Tageszeitung erschien bis zur Machtergreifung durch die Nazis 1933. Erich Knauf und Eugen Fritsch waren die Redakteure der beliebten Volks-Zeitung.

## Kurz gemeldet

### Industrie in Ostdeutschland entwickelt sich gut

Im ersten Quartal 2007 ist der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes in Ostdeutschland um 12,4 Prozent gestiegen und überschreitet damit deutlich das Wachstum in den alten Ländern, das bei 8,9 Prozent liegt. Mit 18,9 Prozent wächst auch der Auslandsumsatz der ostdeutschen Industrie im Vergleich zum Wachstum in Westdeutschland (11,6 Prozent) stärker. Zugleich ist die Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 21.600 gestiegen und beträgt nun 605.922 Beschäftigte. Das Statistische Bundesamt teilte außerdem mit, dass sich das Wachstum des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts fortsetzte und im 1. Quartal 2007 um 3,3 Prozent höher lag als im Vergleichszeitraum 2006. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum vor allem von der weiterhin lebhaften Investitionstätigkeit.

### Drei Viertel der Sachsen sind Nichtraucher

Im Jahr 2005 zählten sich 75 Prozent der sächsischen Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren laut Angaben des Statistischen Landesamtes zu den Nichtrauchern. Darunter hatten 58 Prozent noch nie geraucht und 17 Prozent waren ehemalige Raucher. Als aktive Raucherinnen und Raucher bezeichneten sich 24 Prozent, darunter 5 Prozent als Gelegenheitsraucher. Insgesamt hatten 72 Prozent der Frauen und 44 Prozent der Männer in Sachsen noch nie geraucht. Weitere 24 Prozent der Männer und 10 Prozent der Frauen zählten sich im Jahr 2005 zu den ehemaligen Rauchern bzw. Raucherinnen.

## Mehr Qualität und Sicherheit für menschliche Gewebe



Das Gewebegesetz bringt besseren Gesundheitsschutz für Patienten  
Foto: pixelio.de

Der Deutsche Bundestag hat Ende Mai das Gesetz über Qualität und Sicherheit von menschlichen Geweben und Zellen (Gewebe-gesetz) beschlossen. Damit kommt Deutschland nach Aussage des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesgesundheitsministerium, Rolf Schwanzitz, seinen Verpflichtungen zur Umsetzung europäi-

schen Rechts nach. Schwanzitz erklärte weiter: "Menschliche Gewebe und Zellen werden heute vielfältig zu therapeutischen Zwecken eingesetzt. Mit dem Gewebegesetz werden die notwendigen Anforderungen an ihre Qualität und Sicherheit geregelt. Die be-

schlossenen Änderungen im Transplantations- und Arzneimittelgesetz dienen einem hohen Gesundheitsschutz der Patienten, die auf Gewebespenden angewiesen sind." Das Gewebegesetz sieht dazu unter anderem Änderungen und Ergänzungen des Transplantations- und Arzneimittelgesetzes vor. So soll der Vorrang der Organspende

gestärkt und die Knochenmarkentnahme bei Minderjährigen beschränkt werden. Zudem wurde die Anonymität von Gewebespenden mit Ausnahme von Samen- und Knochenmarkspenden geregelt. Der Anwendungsbereich des Arzneimittelgesetzes wurde unter anderem auf Augenhornhäute sowie auf Gewebe, die im Krankenhaus unter der Verantwortung eines Arztes gewonnen, be- oder verarbeitet und angewendet werden, erweitert. Darüber hinaus gibt es jetzt zusammengefasste und vereinfachte Spezialvorschriften für die Erlaubnis der Gewebeentnahme zur Herstellung von Gewebezubereitungen und anderen Produkten (z. B. mit Gewebe verbundene Medizinprodukte).

## Plauener SPD traf sich im Deutschen Hof

Der Ortsverein der SPD verkörpert die Basis der Willensbildung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei. In Plauen ist das nicht anders als im übrigen Deutschland. Regelmäßig steht deshalb Rolf Schwanzitz der Parteibasis hier Rede und Antwort. Fast ein Heimspiel, möchte man meinen. Denn Schwanzitz ist hier Mitglied im Ortsverein. Man kennt sich. Doch lebhaft kann die Debatte auch hier werden. Da bedarf es guter Argumente. Am 4. Juni 2007 stand die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Zentrum der Diskussion. Schwanzitz erinnerte zunächst daran, dass die Agenda 2010 erst vier Jahre alt sei. Die sogenannte "Linke" protestierte damals auf der Straße und vor der SPD-Geschäftsstelle. An-

fang 2005 traten die Arbeitsmarktreformen dann in Kraft. Seitdem sind die Arbeitslosenzahlen deutlich gesunken, bei den Langzeitarbeitslosen sogar um 27 Prozent. Doch die Politik ist nach wie vor gefordert, Anreize zu schaffen insbesondere älteren Menschen einen erneuten Einstieg ins Arbeitsleben zu ermöglichen. Nur wenn es gelingt, diese Zielgruppe in sozialversicherungspflichtige Arbeit zu bringen, wird die Rente mit 67 für viele ohne Abschlüsse realisierbar sein. Deshalb wird im Arbeitsministerium an einer gezielten Förderung für ältere



Während des Vortrags von Rolf Schwanzitz im Deutschen Hof

Arbeitnehmer gearbeitet, so Schwanzitz. Die Arbeitsmarktpolitik war aber nicht das einzige Thema des Abends. Diskutiert wurde auch über den G8-Gipfel, den Einsatz der Bundesrepublik in Afghanistan, die Hochschulpolitik in Dresden und die Verwaltungsreform in Sachsen, wo es auch um die Kreisfreiheit von Plauen geht.

## Alltag vor 20 Jahren:

### Pokale für sehr gute Leistungen zur Kreis-MMM verliehen

Zur Eröffnung der Kreis-MMM am Montag wurden für sehr gute wissenschaftlich-technische Leistungen Pokale vergeben.

Den Pokal der SED-Kreisleitung erhielt ein Jugendforscherkollektiv der Wema für das Exponat „Vakuumfilter für Taktstraßen und Sondermaschinen“. Die Leistungen der PGH Elegant bei der Entwicklung und Produktion von Jugendmoderzeugnissen wurden mit dem Pokal der FDJ-Kreisleitung gewürdigt. Die Jugendbrigade „Rudolf Hallmeyer“ der Energieversorgung empfingen den Pokal des FDGB-Kreisvorstandes für das Exponat „Anbinden von Abzweigen bzw. Hausanschlüssen an vorhandene Gasleitungen“. Der VEB Narva wurde für sehr gute Ergebnisse der Beteiligung im wissenschaftlich-technischen Schaffen der Jugend mit dem Pokal des Rates der Stadt geehrt. Für die entwickelte Besttechnologie zur Produktion von Gewächshaussgurken erhielt die Jugendbrigade „Mitte/Gemüseproduktion“ der GPG den Pokal des Rates des Kreises. Der Pokal des DSF-Kreisvorstandes wurde an das Jugendkollektiv „Jr-kutsk“ für das Exponat „Rondoset – Typ Riga“ vergeben.

Quelle: Freie Presse, 18.6.1987

### Bauarbeiter berieten über Planziele 1988

#### Kreisbaubetrieb auf 1. Platz im Leistungsvergleich des Bezirkes

Am vergangenen Freitag fand im VE Kreisbaubetrieb Plauen eine Vertrauensleute-Vollversammlung statt. Die Bauleute besprachen die anstehenden Planaufgaben für 1988 und legten Rechenschaft über die Planerfüllung des 1. Halbjahres 1987 ab.

Der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Ottiger, konnte anlässlich des Tages des Bauarbeiters auf ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb verweisen. In der Produktion des Bauwesens und in der Nettoproduktion wurde eine anteilige Erfüllung zum Jahresplan von 50,5 Prozent erzielt. 112 neugebaute Wohnungen wurden termingerecht übergeben und die Baureparaturen an Wohngebäuden mit 114 Prozent übererfüllt.

Quelle: Freie Presse, 30.6.1987

## Rauchverbot kommt - auch im Bundestag

Der Deutsche Bundestag hat Ende Mai das Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens verabschiedet. Nach der Zustimmung des Bundesrates kann das Gesetz zum 1. September dieses Jahres in Kraft treten. Das Gesetz beinhaltet ein grundsätzliches Rauchverbot in allen öffentlichen Einrichtungen des Bundes und im öffentli-

chen Personenverkehr. Ferner sieht es eine Verbesserung des Schutzes vor Passivrauchen am Arbeitsplatz vor. Zugleich wird der Jugendschutz verbessert, indem das Abgabalter für Zigaretten von 16 auf 18 Jahre angehoben wird, wobei die Automatenhersteller eine angemessene Übergangsfrist zur Umstellung erhalten. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, Rolf Schwanzitz, erklärte dazu: "Der Bund setzt mit diesem Gesetz Maßstäbe beim

Nichtraucherschutz. Ich fordere die Länder auf, in ihrem Kompetenzbereich jetzt schnell für einen ebenso umfassenden Nichtraucherschutz zu sorgen." Gemeinsam mit vielen anderen Abgeordneten hatte sich Rolf Schwanzitz klar gegen Ausnahmeregelungen für den Deutschen Bundestag selbst ausgesprochen. Deshalb begrüßte er es ausdrücklich, dass der Gesetzentwurf der Bundesregierung auf den eigenen Arbeitsbereich erweitert wurde. Denn das grundsätzliche Rauchverbot soll auch für die Büros der Abgeordneten und ihrer Mitarbeiter gelten. Schwanzitz: "Diese Entscheidung ist nur konsequent. Damit macht der Bundestag deutlich, dass es ihm ernst ist mit dem Nichtraucherschutz."

Weitere Informationen gibt es unter:

<http://www.bmg.bund.de>



## Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen bündeln

Die Betriebsbesuche des Bundestagsabgeordneten Rolf Schwanitz im April hatten ein zentrales Thema: den Mangel an Fachkräften. Dabei waren sich alle Beteiligten einig, dass vor allem die Anstrengungen in der betrieblichen Erstausbildung verstärkt werden müssen. Dazu bedarf es aber nicht nur einer erhöhten Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, sondern auch einer engeren Zusammenarbeit zwischen regionaler Wirtschaft und den Schulen. Deshalb zeigte Rolf Schwanitz besonderes Interesse an der geplanten Wiederbelebung des regionalen Arbeitskreises Schule-Wirtschaft. Auf Initiative der Personalleiterin der Behr Industry Mylau GmbH, Petra Meißner, und des Schulleiters der Seminar-Mittelschule Auerbach, Rainer Lemoine, fand Anfang Mai ein erstes Treffen interessierter Vertreter von Kammern, Institutionen und Bildungseinrichtungen statt. Hier wurden erste Schritte zu einer verbesser-

ten Zusammenarbeit beschlossen. Schnell war man sich einig, dass zunächst einmal alle im Vogtland existierenden Projekt-Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen gebündelt werden müssen. Als zentrale Aufgabe steht dabei die systematische Berufsorientierung der Schüler, um so den Fachkräftebedarf der Region perspektivisch auch



Foto: pixelio.de

in der Region decken zu können. Doch Rolf Schwanitz wurde während seiner Gespräche mit Unternehmen des Vogtlandes noch auf ein zweites Problem hingewiesen: Immer mehr Jugendliche verlassen die Schule, ohne über die grundlegenden Kenntnisse zu verfügen, die für eine fachlich fundierte Berufsausbildung Voraussetzung sind. Somit können ausbildungswillige Unternehmen ihren konjunkturell und demografisch bedingt steigenden Fachkräftebedarf nicht mit diesen Jugendlichen decken. Andererseits besteht die Gefahr, dass diese jungen Menschen lebenslang vom Arbeitsmarkt abgekoppelt bleiben. Deshalb sieht Rolf Schwanitz in der Verbesserung von Bildungschancen, zum Beispiel durch frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten oder verbesserte Lernbedingungen in Ganztagschulen, eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe.

### Kurz gemeldet

#### Regionalisierungsmittel steigen ab 2009

Nachdem sich 2006 durch das Haushaltsbegleitgesetz die Finanzhilfen des Bundes für den ÖPNV reduzierten, werden mit der vom Bundeskabinett jetzt verabschiedeten Änderung des Regionalisierungsgesetzes diese Kürzungen teilweise kompensiert. Die Bundesregierung hält damit gegenüber den Ländern Wort. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass die Länder von 2008 bis 2010 für die Absenkung der Regionalisierungsmittel eine Kompensation von insgesamt 500 Millionen Euro erhalten. Diese Mittel können zur Bestellung von schienengebundenem Nahverkehr eingesetzt werden. Um den Ländern auch in Zukunft Investitionen in den Regionalverkehr zu ermöglichen, steigen die Regionalisierungsmittel ab 2009 um jährlich 1,5 Prozent. 2014 soll die Höhe der Regionalisierungsmittel überprüft werden.

#### Sachsens Industrie erreicht neue Bestmarken

Im März 2007 erwirtschaftete Sachsens Industrie einen Gesamtumsatz von rund 4,6 Milliarden Euro und damit einen neuen Spitzenwert unter den Monatsergebnissen. Mit Rekordergebnissen steuerten sowohl das Exportgeschäft als auch das Inlandsgeschäft zum Erfolg bei. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnte ein um insgesamt 12,3 Prozent bzw. rund 500 Millionen Euro besseres Monatsergebnis erzielt werden. Die Exportquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,7 auf 38,9 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 2,2 Prozent bzw. rund 4.100 Personen.

### Krankenkassenmitgliedschaft hat bereits begonnen

Durch die Gesundheitsreform gibt es bekanntlich seit dem 1. April 2007 für gesetzlich Versicherte eine Versicherungspflicht. Rolf Schwanitz weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Betroffene sich bei ihrer Krankenkasse anmelden müssen. Denn unabhängig davon, wann die Versicherung bei der Kasse zur Anzeige gebracht wird, beginnt die Mitgliedschaft immer am 1. April 2007. Je später die Meldung erstattet wird, desto länger ist der Zeitraum, für den Beiträge nachentrichtet werden müssen. Des Weiteren haben die Kassen grundsätzlich das Recht, in diesen Fällen Säumniszuschläge zu erheben. Diese erhöhen den aufgelaufenen Beitragsrückstand zusätzlich. Für die Fälle, dass Betroffene ohne eigenes Verschulden ihre Meldung bei der Krankenkasse verspätet abgegeben haben, müssen die Krankenkassen in ihren Satzungen Regelungen vorsehen, die die Folgen der Nachzahlungspflicht abmildern. Wenn der Einzelne mit der Zahlung der Beiträge wirtschaftlich überfordert wird, übernimmt der Träger der Sozialhilfe die Zahlung der Beiträge.

Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel: 030-2277937  
Fax: 030-22776937  
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13  
08523 Plauen  
Tel: 03741-134118  
Fax: 03741-708486  
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

### Sie finden mich auch im Internet:

[www.rolf-schwanitz.de](http://www.rolf-schwanitz.de)

### Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

15.6.2007, 9 Uhr, Symposium zur ambulanten Suchtkrankenhilfe in Bad Elster

16.6.2007, 10 Uhr, Einweihung einer Gedenktafel für Alwin Gerisch in Morgenröthe-Rautenkranz

21.6.2007, 10 Uhr, Personalversammlung des BMG in Berlin

21.6.2007, 12 Uhr, Diskussion mit einer Besuchergruppe aus dem Vogtland

22.6.2007, 16 Uhr, Kongress Medizin und Gesundheit in Berlin

26.6.2007, 10 Uhr, Besuch der Lebenshilfe in Reichenbach

27.6.2007, 13 Uhr, Diskussion mit einer Besuchergruppe aus dem Vogtland

### Die nächste Bürger- sprechstunde:

25.6.2007, 10-16 Uhr

Alle Sprechstunden finden im Plauener Wahlkreisbüro in der Freiheitsstraße 13 statt. Telefonische Anmeldungen unter 03741-134118.

## Gelungene Bildungs- reise nach Berlin

Jeder Bundestagsabgeordnete kann zweimal im Jahr politisch Interessierte zu einer Bildungsreise nach Berlin einladen. Am 30. Mai war es wieder soweit. 48 Personen aus dem sächsischen-bayerischen Vogtland reisten über Posseck, Plauen und Zwickau nach Berlin. Gegen 12.30 Uhr erreichten wir die Hauptstadt und aßen in einem Restaurant gegenüber des Reichstages sehr gut zu Mittag. Danach betraten wir dann das Parlamentsgebäude, wo wir alles über die Geschichte und Gegenwart des Reichstages erfuhren. Um 15 Uhr empfing uns dann unser Abgeordneter Rolf Schwanitz zu einem Gespräch. Er reiste extra aus der Lausitz an, wo er gerade die neue Gesundheitskarte vorstellte. Die Gesprächsstunde verging wie im Fluge. Daran anschließend ging es in die Kuppel des Reichstages zum Fototermin und um Eindrücke von Berlin zu sammeln. Gegen 17 Uhr fuhren wir zu unserem Hotel. Nach dem Abendessen hatten wir Zeit zur freien Verfügung und stürzten uns ins Berliner Nachtleben. Am 2. Tag fuhren wir nach dem Frühstück ins Bundesumweltministerium. Dort erfuhren wir etwas über den Aufbau und die Aufgaben des Ministeriums. Leider war diese Veranstaltung nicht sehr informativ, was hauptsächlich an unserem dortigen Gesprächspartner lag. Anschließend besuchten wir das Jüdische Museum, welches die Geschichte des Judentums vom Altertum über die Gräuere der Nazi-Zeit bis in die Gegenwart zeigt. Nach dem Mittagessen hatten wir einen Termin im Gesundheitsministerium, wo wir viel Inte-

ressantes über die Gesundheitsreform erfuhren. Herr Droste erklärte uns die Neuerungen sehr anschaulich und engagiert. Abends konnten wir Berlin vom Schiff aus betrachten. Das Willy-Brandt-Haus war am 3. Tag unser Ziel. Nach einer kurzen Einweisung ging es zu einer Informationsveranstaltung mit Dr. Jürgen Große. Dabei erfuhren wir einiges über das neue Grundsatzprogramm der SPD, diskutierten über Mitgliederwerbung, geringe Wahlbeteiligung bei allen Wahlen in Deutschland und über das leider weit verbreitete politische Desinteresse der Bevölkerung. Anschließend mussten wir leider schon wieder die Heimreise antreten. Ich denke, dass ich im Namen aller Mitreisenden spreche, wenn ich sage, dass es eine sehr informative und schöne politische Bildungsfahrt war. Unser herzlicher Dank geht an unseren Abgeordneten Rolf Schwanitz, seine Mitarbeiterin Silvia Wenzel und den Mitarbeiter des Bundespresseamtes, der uns ein sehr guter Reisebegleiter war.

*Rudolf Schwab, SPD-  
Ortsverein Dreiländereck*



Die Besuchergruppe gemeinsam mit Rolf Schwanitz auf dem Dachgarten des Reichstagsgebäudes

### Freche Strolche



He Maxe, wo willst'n hi mit dem dicken Brief da?

Ich muss zur Post Moritz, hab dem Tiefensee geschriem.

Warum'n das Maxe?

Na ich war gestern in Neudorf zum Tanz un es war schrecklich Moritz!

Was war'n da so schrecklich Maxe?

Stell Dir ma vor Moritz: Der Saal war fast leer un nur alte Schachteln da!

Das is wirklich schrecklich Maxe. Aber warum schreibste da nu an den Minister?

Du weest wo garnischt Moritz! Ich ha en Antrag gestellt uff Förderung!

Wasn für ne Förderung Maxe?

Na der Tiefensee hat doch ä Brogramm damit de jungen Weiber wieder komme. Da wern mir itze Modellregion Moritz und griechn ne rollende Bibliothek, en mobiln Arzt un nen Rufbus un das nächste Mal sin de besten Weiber uffn Saal!

Da bin ich aber gespannt Maxe!